

Gutsherren so viel Bauernhöfe einziehen konnten, als sie wollten,

um dann an die Stelle der Bauern sogenannte Büdner anzusetzen. Sämtliche Bauern sollten also ihres Landes beraubt und als landlose Gutsarbeiter ihren bisherigen Herren gegen Zahlung eines Arbeitslohnes zur Verfügung stehen. Dieser Plan ist zwar nicht ausgeführt worden, aber man hat es auf andere Weise verstanden,

dem größten Teil der Bauern ihren bisherigen Besitz zu nehmen

und sie zu land- und rechtslosen Gutsarbeitern zu machen. Die Besitzer der kleineren Bauernstellen waren gezwungen, in den Tagelöhnerstand überzutreten. Nur der kleinere Teil der Tagelöhner im Osten hat einige Morgen Land zu eigen, der weitaus größere Teil hat kein Grundeigentum und findet sogar Schwierigkeiten, solches zu erwerben.

Nicht besser als den landlosen Landarbeitern geht es den kleinen Bauern, den Büdnern, Stellenbesitzern, Häuslern, Heuerlingen usw. Wenn die kleinen Bauern heute darüber klagen, daß das ihnen zur Verfügung stehende Land nicht ausreicht, um die Existenz ihrer Familie zu erhalten, so mögen sie daran denken,

in welcher Weise sie vor etwa einem Jahrhundert von den Gutsbesitzern abgefunden worden sind.

Sie mögen daran denken, daß dieselben Fürstenfamilien, die damals diesen Diebstahl am häuerlichen Besitz begünstigten und selbst daran teilnahmen, heute 2½ Milliarden Abfindung verlangen.

Die Antwort der Bauern und Landarbeiter auf die unverschämten Forderungen der Fürsten und Standesherrn kann also nicht zweifelhaft sein:

Das Land und das Vermögen, das dem Volke geraubt worden ist, muß dem Volke wieder zurückgegeben werden. Den kleinen Bauern und Landarbeitern muß soviel Land zugewiesen werden, daß sie darauf siedeln, daß sie die Nahrungsfläche für das Volk vergrößern können.

Kleinbauern und Landarbeiter! Befundet beim Volksentscheid, daß ihr nicht gewillt seid, einer kleinen Anzahl von Müßiggängern riesenhafte Werte anzuliefern! Das Vermögen, das dem Volke gehört, muß dem Volke wiedergegeben werden!

Auf zum Volksentscheid

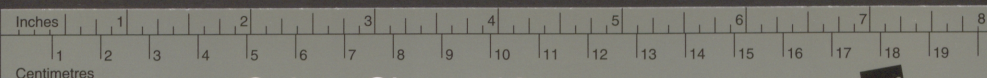
am Sonntag, dem 20. Juni

Herausgegeben vom Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.
Verantwortlich: Peter Schmidt, Berlin. — Druck: Norddeutsche Buchdruckerei, Berlin.

politische Plakate 1925-1932 Nr. 12

STADTARCHIV
BRAUNSCHWEIG

H. XVII (8)



Colour Chart #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

